

Euonymus europaeus L.



JEDER m² ZÄHLT.
Bunte Säume. Lebensräume

Sie heißen wie sie heißen, weil ihre Kapselfrucht dem Birett, einer Kopfbedeckung katholischer Geistlicher, ähnlich sieht. Die auffallend purpurrosa gefärbten Früchte bleiben bis tief in den Winter an den Ästen und werden gerne von Vögeln gefressen. Daher wird der Strauch manchmal auch „Rotkehlchenbrot“ genannt.

Pfaffenkapperl

Euonymus europaeus

Pfaffenkapperl brauchen nährstoff- und basenreiche Böden und wachsen gern an Waldrändern und in Hecken. Ihre Blüte von Mai bis Juli ist unscheinbar gelblich-grün.

Im Herbst verfärben sich die Blätter rot, die Rinde der Äste bleibt auch im Winter auffallend grün. Zusammen mit den rosa-orangeroten Früchten bringt dieser unverwechselbare Strauch fröhliche Farben in die Winterlandschaft. Deshalb wird er auch gerne als Ziergehölz in Gärten und Parks gepflanzt.

Im Frühsommer können Pfaffenhütchen-Gespinstmotten den Strauch mit einem dichten, weißen Gespinst überziehen und verleihen ihm ein fast gespenstisches Aussehen. Doch auch ein völliger Kahlfraß durch die gelblichen Raupen ist nicht lebensbedrohlich für die Pflanze, denn neue Blätter wachsen schnell wieder nach.

Alle Pflanzenteile sind giftig und verursachen Bauchschmerzen und Erbrechen, bei höherer Dosis auch Nieren- und Leberschädigung sowie Kreislaufkollaps. Deshalb sollten Kinder vor dem Spielen mit den auffallenden Früchten gewarnt werden.

Auch wenn sie für Menschen stark giftig sind, Vögel schätzen die roten Samenkapseln als Futterquelle sehr. Aus dem Holz des Strauchs wurden früher die Spindeln der Spinnräder gemacht und eine Gespinstmotte hat ihn zum Fressen gern.

Regional-Namen. Pfaffenhütchen, Spindelstrauch

Frucht & Samen. 2 bis 4 eiförmige, von einem orange-roten, fleischigen Mantel umschlossene, giftige Samen in vierklappiger Frucht; die Frostkeimer brauchen eine Ruhephase von 4 bis 5 Jahren. Verbreitung vor allem über Vögel wie Elster, Drossel und Rotkehlchen, die die spät im Sommer reifenden Früchte gerne fressen.

Habitus: Sommergrüner, stark verzweigter Strauch, wird ein bis drei Meter hoch, Äste stehen sparrig ab, Zweige mit deutlichen Korkleisten, im Alter stumpf vierkantig.

Standort. Breites ökologisches Spektrum, kommt vom Flachland bis in 1.200 Meter vor, bevorzugt auf nährstoffreichen, gut durchfeuchteten, kalkhaltigen Lehm Böden.

Besonderheiten. Das helle, kernlose Holz ist wegen seiner Feinporigkeit gut zu verarbeiten und für Schnitzereien und Drechselarbeiten sehr begehrt. Früher stellte man die Spindeln der Spinnräder daraus her.

Eignung. Wegen seiner hübschen Früchte und des strahlenden Herbstlaubes ein beliebter Zierstrauch.



Illustration aus: Otto Wilhelm Thome - Flora von Deutschland, Österreich und der Schweiz, Gera 1885